

Sitzung des CESI-Berufsrates „Sicherheit“ in Luxemburg

Am 26. März 2015 tagte der Berufsrat „Sicherheit“ der Europäischen Union unabhängiger Gewerkschaften (CESI) in Luxemburg. Mitglieder des Berufsrates sind Polizisten, Zöllner, Feuerwehrleute und Beschäftigte anderer Sicherheitsbehörden. Der BDZ wurde durch den stellvertretenden Bundesvorsitzenden Christian Beisch vertreten. Zu Beginn der Sitzung legte der Berufsrat eine Schweigeminute im Gedenken an die Opfer des Flugzeugabsturzes vom 24. März 2015 in den französischen Alpen und die Opfer der Terroranschläge von Paris und Kopenhagen ein. Der Präsident des Berufsrates, Gerrit van der Kamp, dankte den Bergungsmannschaften und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz. Auch dankte er den Einwohnern der Katastrophenregion für ihre Unterstützung und Solidarität. Das mache einmal mehr deutlich, dass Europa solidarisch zusammenstehe, so van der Kamp.



Vor dem Hintergrund der Terroranschläge von Paris und Kopenhagen war das Hauptthema der Sitzung die Terrorismusbekämpfung in Europa. Der Berufsrat beurteilt die Sicherheitslage in Europa aktuell als schwierig und angespannt.

Besonders erschreckend ist, dass Beamtinnen und Beamte von Polizei oder Zoll in einigen Ländern Europas aufgrund des Tragens ihrer Uniform beziehungsweise Dienstkleidung Opfer von Anschlägen werden können. Die CESI hat bereits nach ihrem Symposium in Lyon im Jahr 2013 zahlreiche Empfehlungen an die verschiedenen Institutionen der EU geleitet.

In diesem Zusammenhang kritisierten die Mitglieder des Berufsrates, dass in der Europäischen Union zahlreiche Pläne und Programme wie zum Beispiel die Bekämpfung des illegalen Waffenhandels verabschiedet werden, diese aber in den Mitgliedsstaaten nicht oder nur unzureichend umgesetzt werden. Der Berufsrat fordert daher eine

bessere Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden auf nationaler und internationaler Ebene. Ferner fordert er, dass keine neuen Programme entwickelt werden, sondern die bestehenden Programme konsequent umgesetzt werden.

Der Berufsrat diskutierte auch das Thema Radikalisierung und Prävention von Terrorismus. Dieses Thema steht nun im Mittelpunkt der Arbeit des Europäischen Rates und des Europäischen Parlaments. Darüber hinaus erläuterte CESI-Direktor Bert van Caelenberg die Initiativen des Rates und der Europäischen Kommission insbesondere auf dem Gebiet des ehemaligen Stockholmer Programms.

Die CESI wird am 5. Mai 2015 einen Runden Tisch zum Thema Deradikalisierung mit Polizisten und Lehrern veranstalten. Im Hinblick auf diese Veranstaltung hat der Berufsrat einen Katalog mit seinen wichtigsten Forderungen beschlossen.

- Schutz der Beschäftigten bei den Sicherheitsbehörden
- Bildung, Aus- und Fortbildung
- Verbesserung der Sprachkompetenzen durch gezielte Schulungen
- angemessene Finanzausstattung der Sicherheitsbehörden als Garanten für die Sicherheit
- Verbesserung der Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden
- Vermittlung von Werten an Schulen

Das CESI-Generalsekretariat wurde beauftragt, auf Basis der Forderungen eine Resolution zu erarbeiten, die dann der Europäischen Kommission sowie dem Europäischen Parlament übergeben werden soll. In diesem Zusammenhang betonte CESI-Generalsekretär Klaus Heeger die Bedeutung von Bildung für junge Menschen. Besonders gemeinsame Werte müssten vermittelt werden.

Ein weiteres Thema war die europäische Arbeitszeitrichtlinie. Die Umsetzung der Richtlinie ist in den einzelnen Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich und in einigen gar nicht erfolgt. Insbesondere bei den Regelungen zu Bereitschaftsdiensten und sogenannten „Opt-out-Regelungen“ wünschen sich einige Mitglieder des Berufsrates Verbesserungen in ihrem Mitgliedsstaat. Hier kann auf europäischer Ebene keine Verbesserung erreicht werden, da das der Gesetzgebung der Mitgliedsstaaten vorbehalten ist. Eine grundlegende Überarbeitung der Richtlinie lehnen die Mitglieder des Berufsrates ab, da mit deutlichen Verschlechterungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu rechnen ist.